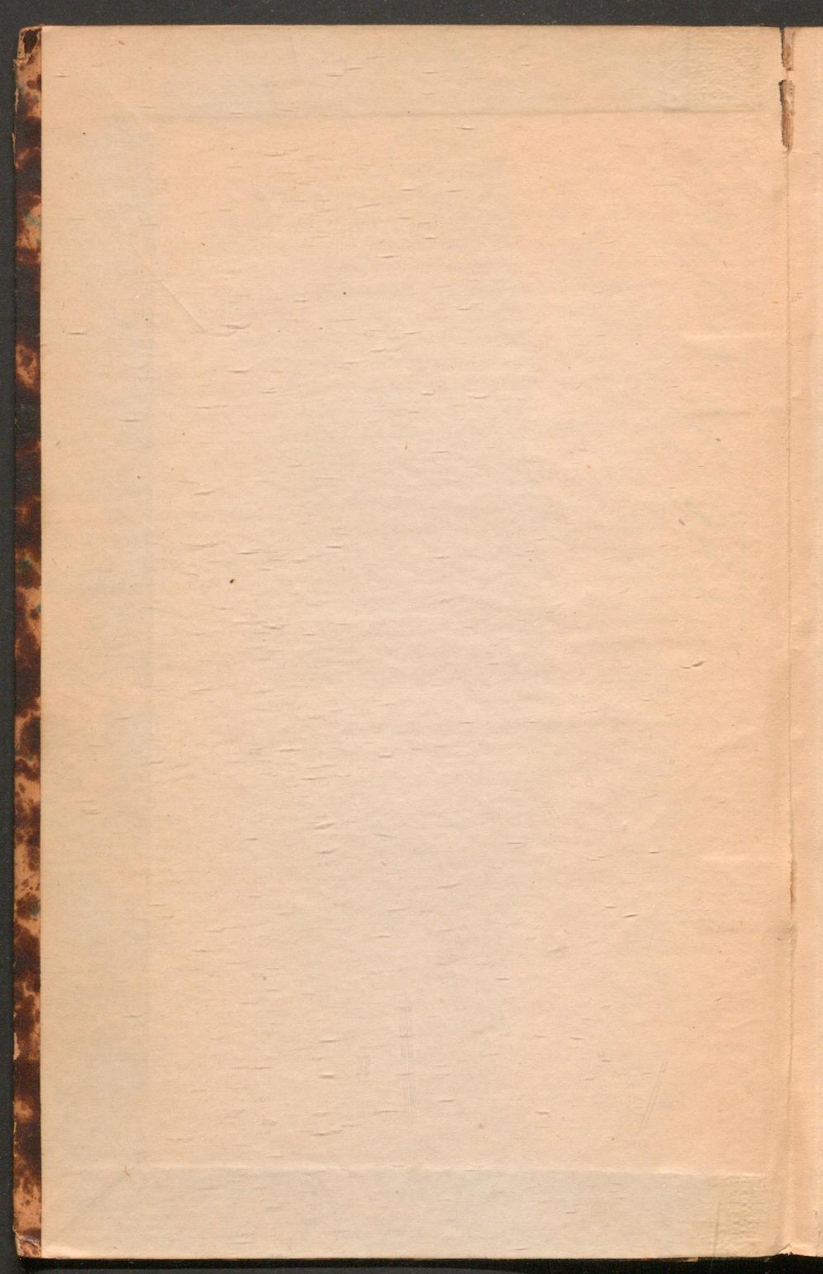


Wiener Stadt-Bibliothek.

T
10843

A

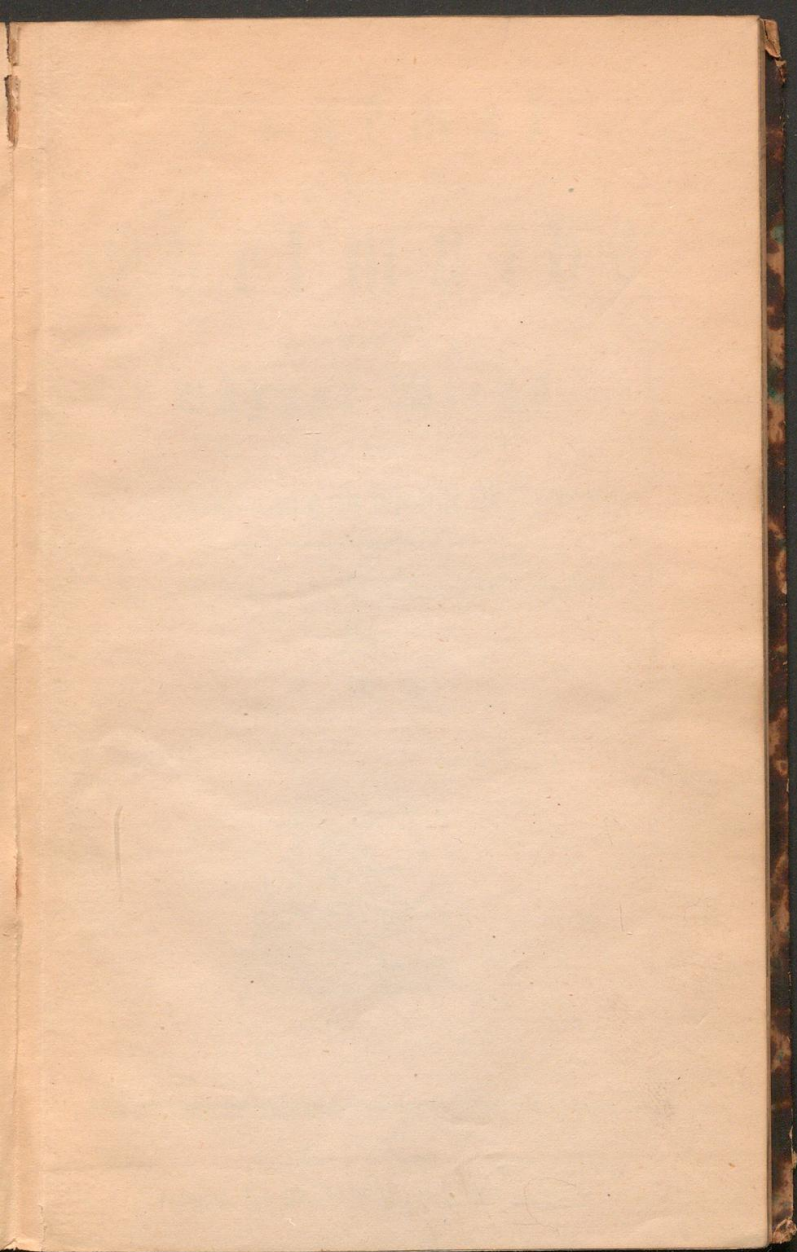


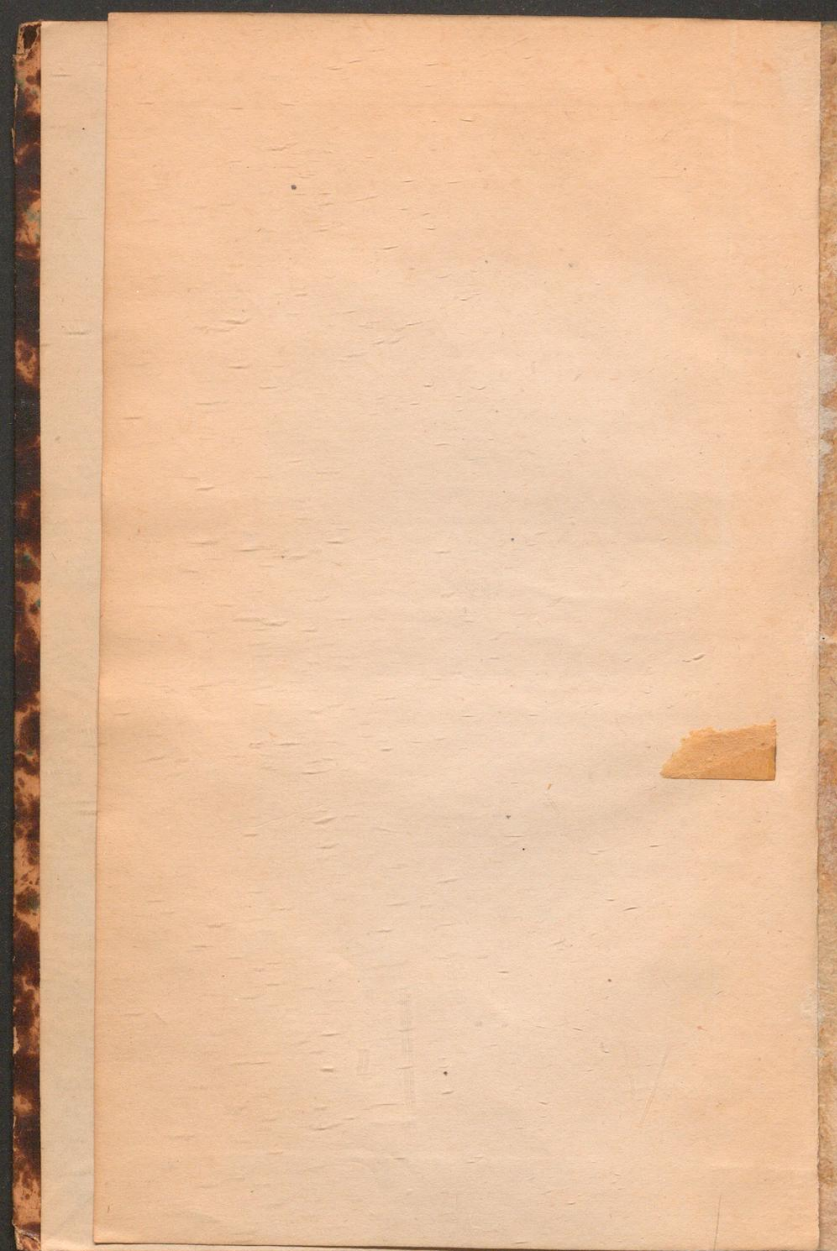
WIENBIBLIOTHEK



+QWB10188700







2725
Denkmal
des
Edelmuths
der
Bürger Wiens
bei der
Ueberschwemmung im Monat März 1784.

In das Archiv der Menschheit niedergelegt

von

L. A. S.



Wien,
gedruckt bei Mathias Andreas Schmid.

II. 1947

Y.W. 14.432



2725 20



Es ist billig, daß ein Unternehmer, dem die Herzen seiner Mitbürger zum Wohlthun so offen waren, eine der glücklichsten Erscheinungen seiner Tage mit besonderm Dank segne, und ein lautes Zeugniß ablege, wie sehr ihn der Edel-muth seiner menschenfreundlichen Zeitge-nossen rühre.

Er konnte also, ohne des Undanks oder des Eigennuzes schuldig zu scheinen, ohnmöglich sich daran begnügen, sein ge-gabenes Versprechen wegen Bekanntma-chung der für die überschwemmten Ver-

unglückten eingegangenen Almosenbeiträge,
blos durch eine trockne Zeitungsbeilage zu
erfüllen.

Er sieht es für seine Pflicht an, je-
dem Wohlthäter, der ein numerirtes Ex-
emplar des Bettlers für die Armen
besitzt, die zu dem ganzen Unternehmen
gehörigen Beilagen in einer Sammlung
unentgeltlich mitzutheilen, und hiedurch
eins der schönsten Aktenstücke in das im-
mer noch so leere Archiv der Menschheit
niederzulegen.

Dies mag als Entschuldigung gel-
ten, daß die Rechnung nicht eher öffent-
lich gelegt worden ist.



U n

die Menschenfreunde in Wien,

zum Besten der

durch die Ueberschwemmung bedrängten Armen.

Zu einer Zeit, wo alle gewöhnliche Schauspiele gesperrt sind, giebt die Natur eins der fürchterlichsten und erbarmungswürdigsten, die sie aufzuweisen hat. Sie giebt es nicht vergeblich; sie darf sich rühmen, daß sie so viele Zuschauer hat, als je ein Schauspiel, das sie, oder sonst jemand gab, haben konnte.

U 3

Wenn

Wenn man zu einem Schauspiel geht, pflegt man sich doch immer zu fragen: Warum giengst du hin? — Ich zweifle nicht, daß meine werthen Mitbürger, so oft sie an die Donau hintreten, und die Schrecken einer so ungewöhnlichen Ueberschwemmung fühlen, sich fragen werden: Warum giengen wir zu diesem Schauspiel?

Doch nicht zum Vergnügen? doch nicht, um uns an dem trostlosen Zustande jener Unglücklichen zu weiden, die mit den Gefahren des Todes, des Hungers, und mit namenlosen Jammer ringen, indessen wir in behaglicher Selbstgefälligkeit uns unsrer Sicherheit freuten, von den Stadtmauern herab die Größe der Gefahr in unthätige Ueberlegung nähmen, oder auf der verderbenden Flut hinführen, ohne das Elend der Leidenden mit gerührten Herzen zu fühlen? —

Dieß gewiß nicht. Ich müßte meine Mitbürger nicht kennen, müßte nicht so manche ähnliche Begebenheit mit angesehen, und ihr Betragen dabei beobachtet haben; ich müßte nicht bei gegenwärtigen traurigem Schauspiel, das wirklich noch trauriger als die ernsthafteste Tragödie ist, so manche Thräne fließen gesehen, so manche gute Seele ihr tief gefühltes Mitleiden klagen gehört, und so manchen heißen Wunsch vernommen haben, den armen Bedrängten Hilfe zu leisten, wenn man könnte,
wenn

wenn man im Stande wäre, durch seine einzelnen Kräfte für das Allgemeine eine ausgiebige Unterstützung zu leisten.

Hab ich diese Thränen, dieses Mitleiden und diese Wünsche recht verstanden, so wollte man damit so viel: Daß ein gemeinschaftlicher Vereinigungspunkt bestimmt würde, wo ein jeder, dem es mit seinen Thränen, seinem Mitleiden, und seinen Wünschen Ernst ist, sein beliebiges und menschenfreundliches Scherflein hergeben könnte, wo sodann durch eine aus solchen Beiträgen erwachsende Summe im Großen eine Verhältnißmäßige Unterstützung der bedrängten Armuth von den wohlthätigen Bürgern Wiens zu leisten war.

Dieser Gedanke ist so rührend, so heilig, daß man, und wenn er auch hier zu voreilig gewagt sein sollte, sich ihm nicht anders als mit der innigsten Seelenfreude überlassen kann. Ja es sei gewagt! Man lasse mich den Dolmetscher aller edlen, guten, erbarmenden Seelen sein, die in Wien gewiß so häufig, als irgendwo sonst, wohnen; man lasse mich die Sprache dieser Seelen laut führen, und sagen: daß die menschenfreundlichen Bürger Wiens eine Gelegenheit wünschen, ihre Wohlthätigkeit zur Hilfe der durch die Wassergefahr nothleidenden Armen in den Vorstädten, werththätig an den Tag zu legen.

Zwar weiß ich, und soll im Namen der Menschheit dafür danken, daß schon so viele weise Anstalten gemacht, daß durch große und würdige Menschenfreunde schon sehr viel für die leidende Armuth gethan worden ist. — Aber wie kann wohl bei so allgemeinem Unglück des Guten genug gethan werden? wie wird nicht in so vielen edlen Herzen die Begierde brennen, noch mehr, oder wenigstens auch etwas zu thun?

In dieser Zuversicht lege ich hier einen so einfachen als sichern Plan vor, wie eine solche gewünschte Gelegenheit an die Hand gegeben werden kann.

Ich habe eine Kleinigkeit drucken lassen, unter dem Titel:

Der Bettler,

für die durch die Wassergefahr verunglückten Armen, an die Herzen aller Menschenfreunde.

Es ist ein kleiner, nicht einmal ganz vollgedruckter, aber so von ganzer Seele gutgemeinter, und mit so vielem warmen Menschenantheil geschriebener halber Bogen, daß ich ihn zu einem solchen Endzweck lieber geschrieben haben will, als das lobgepriesenste Buch. Ich sage

sage sogar, daß dieser halbe Bogen in den Augen der Kenner wenig Werth haben wird, und dieß um so sicherer, weil er bloß für fühlende Seelen, und für Menschen jedes Standes und Alters geschrieben ist, und weil wohl auch für ein schriftstellerisches Meisterstück nicht Zeit genug übrig war; und was hat auch die Noth mit Meisterstücken gemeinschaftliches?

Dieser halbe Bogen wird bey dem Buchhändler Sartl in der Singerstraße um 20 kr. verkauft. Das aus diesem Verkauf eingehende Almosen für die Armen wird jedesmal, so oft 100 Gulden beisammen sind, an das unter der Aufsicht des Herrn Grafen v. Bouquoi Excellenz stehende Armeninstitut gegen Quittung übergeben.

Zur nöthigen Sicherheit, damit jeder Verdacht einer Unredlichkeit, oder was sonst der Argdenkende vermuthen könnte (weil die Sache auf Schriftstellerei hinaus zu laufen scheint) vermieden werde, wird jedermann, weß Standes und Karakters, der sein Almosen zu dieser Absicht mittheilen will, gebeten, seinen Namen da, wo er es erlegt, aufzeichnen zu lassen, weil am Ende der Sammlung alle Namen der Wohlthäter nebst der von ihnen dargereichten Almosensumme und den Copien der Quittungen von Sr. Excellenz dem Gen. Grafen v. Bouquoi abgedruckt, und einem öffentlichen Blatt der Wienerzeitung

rung beigelegt werden sollen, indem es bil-
 lig ist, daß die Armen, welche die Unter-
 stützung erhalten haben, ihre Wohlthäter
 kennen, und das Publikum überzeugt werden
 möge, daß keine Unredlichkeit vorgegangen sei;
 zu welchem Ende auch die Exemplare mit fort-
 laufenden Numern bezeichnet werden sollen,
 damit, wenn jemand etwa seinen Namen nicht
 bekannt machen wollte, wenigstens die unter
 dieser oder jener Numer erlegte Summe ange-
 zeigt werden könne. Hiedurch wird also jeder
 Verdacht um so eher verschwinden, weil Hr.
 Garzl, der den Empfang des Almofens besorgt,
 als ein Mann von bewährter Rechtschaffenheit
 bekannt ist. — —

Dieses und nicht mehr hab ich zu sagen.
 Wer wirklich den Willen, bei dieser Gelegen-
 heit wohl zu thun hat, kann sich wenigstens
 nicht beklagen, daß ihm nicht ein leichtes und
 sicheres Mittel an die Hand gegeben worden
 wäre.

Nur muß noch Eines nöthwendig erinnert
 werden. Die Bürger Wiens werden überzeugt
 sein von dem edlen Eifer derjenigen, denen die
 Mühewaltung für Abwendung der gegenwärtigen
 Gefahr obliegt; sie werden wissen, daß
 die Noth nicht so äußerst ist, als sie es sein
 müßte, wenn nicht von allen Seiten die wei-
 zesten Vorkehrungen wären getroffen worden.
 — Aber die gegenwärtige Gefahr allein ist
 noch

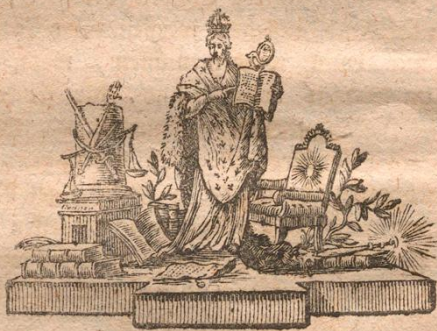
noch nicht die ganze Noth. Nicht allein sind jene unglücklich, die, ehehin Bettler, sich nun ganz verarmt sehen. Auch jene sind es, die, sonst minder arm, durch diese Ueberschwemmung ihres Eigenthums beraubt, in ihren kleinen Gewerbschaften gehenmt, auffer Arbeit gesetzt, und eigentlich zu sagen, an den Bettelstab gebracht worden sind. Wir werden, nicht ohne Schrecken sehen, daß nach abgewendeter Wassergefahr ganze Familien, und Leute, die sonst die Frucht ihres Fleißes genießen konnten, unsere Thüren belagern, und unsern Beistand ansehn werden — oder vielmehr nur dann werden müssen, wenn wir nicht im Voraus bedacht sind, für sie einen ergiebigen Nothpfennig zu sammeln. — Möchten dieses besonders alle jene beherzigen, die beim lebhaften Gefühl der gegenwärtigen Noth, der unvermeidlich erfolgenden vergessen haben! Und dieser unvermeidlich erfolgenden Noth einigermaßen vorzubeugen ist eigentlich die Absicht dieses Unternehmens.

Es ist sonst gewöhnlich, daß bei einem öffentlichen Unternehmen der Unternehmer seinen Namen unterzeichnet. Man erlasse mir aber diesmal einen solchen Gewohnheitszwang. Wer nicht ehehin an der Sache selbst die gute Absicht wahrnehmen kann, wird es auch nicht können, wenn mein Namen unterschrieben wäre.

Gott,

Gott, der die Lilien des Feldes kleidet,
und die Vögel der Luft mit Speise versieht,
gebe seinen Segen zum heilsamen Gedeyhen!

Wien den 6. März 1784.





Der Bettler

für die

durch die Wassergefahr verunglückten

Armen,

an die

Herzen aller Menschenfreunde.

Von

L. A. H. *)

Ein Bettler, Brüder! kommt zu euch,
Ein Bettler für die Armen;
Ihr lieben Brüder, groß und reich,
D habt mit ihm Erbarmen!

Dort

*) Der Verf. dieser paar Reime muß, manchen
Leuten zu Gefallen noch einmal erinnern, daß er
diese Reime für nichts anders als Reime ansieht,
und sie von jedermann dafür angesehen zu werden
ver-

Dort von der Donau kömmt er her,
 Die Augen voll von Thränen.
 Er mußte weinen viel und sehr,
 Ach! bittere, bittere Thränen.

Denn was er hört', und was er sah,
 Das war ein lauter Jammer,
 Ein schmerzlich Winseln fern und nah
 Aus mancher armen Kammer.

Es weinte Mann und Weib und Kind,
 Und rang die dürren Hände,
 Und wünschte, ach! geschwind, geschwind
 Solch eines Lebens Ende.

Dort standen Häuser großer Zahl
 Tief in des Stromes Mitte,
 Zum Umsturz wankend allzumal
 Mit jedem schwachen Schritte.

Da schwamm das Bischen Hab und Gut,
 So kümmerlich erworben,
 Die Frucht von bitterm Schweiß und Blut —
 Fort auf dem Strom — verdorben.

Dort

verlangt. Zeit wäre genug vorhanden gewesen,
 um hier vielleicht etwas Besseres an deren Stelle
 zu setzen. Aber das Ganze bleibe wie es war,
 und es sei Beweß, wie wenig der Verf. sich mit
 gelobten Dichtern zu messen Willens ist.

Dort saß der alte kranke Mann
 Mit seinen Silberhaaren,
 Da brach die wilde Flut heran
 Mit ihren Todsgefahren. — —

Dies sah der Bettler all, und mehr,
 Und wollt' das Herz ihm brechen,
 Es ward' ihm um die Brust so schwer,
 Versagt' ihm alles Sprechen.

Doch sieh, es ward' ihm wieder wohl,
 Als Menschenfreunde kamen
 Mit Händen Speis und Trankes voll;
 Ha! Menschen groß von Namen!

Die gaben, was sie konnten, hin,
 Und waren froh des Gebens,
 Und hatten einen hohen Sinn
 Und schätzten Werth des Lebens. —

Da floh der Bettler eilig fort
 Der Menschen viel zu finden,
 Die so, wie diese, Gottes Wort
 Und sein Gebot verstünden,

Und Menschenliebe übten gern,
 Und gern der Armuth gäben,
 Daß Gottes Segen nah und fern
 Begleit' ihr langes Leben,

Und sieh, da kömmt er nun zu euch
Der Bettler für die Armen,
Zu euch, ihr Brüder groß und reich,
Und fleht euch um Erbarmen.

D hört ihn an mit Menschenfinn,
Laßt euer Herz bewegen;
Und hoffet reichlichen Gewinn
Bei Gott, und ew'gen Segen.



I. Verzeichniß

der Beiträge, welche unmittelbar an des
Herrn Grafen v. Bouquoi Excellenz
übergeben worden sind.

	fl.	kr.
Von einem Unbenannten 5 Stück Bancozettel à 10 fl. mit der Aufschrift: Den durch das Wasser beschädigten Armen bestimmt	50	—
Von einem Gutthäter 2 Stück Souv. d'or mit der Aufschrift: <i>Pour des pauvres qui souffrent des inondations.</i>	25	42
Von einem Gutthäter 2 Bancozettel à 5 fl. mit der Unterschrift: J. Chr. B.	10	—
Von einem Gutthäter ohne Unterschrift	100	—
Von der Frau Blümle Baruch, und Erben	30	—
Von einem unbenannten Gutthäter	50	—
Von einem unbenannten Gutthäter mit der Aufschrift: Für die vom Wasser und Eisstoß beschädigte Arme, durch Hrn. Hartl übergeben	25	—
Von einem Gutthäter 12 Stück Kremlniger Dukaten	52	24
Von einem Gutthäter	50	—
Durch die kleine Post, mit der Aufschrift: Für die Armen.	45	—
Aus dem Pfarbezirk von St. Michael von einem Gutthäter mit der Aufschrift: Für die durch das Wasser verunglückte Arme bestimmt	100	—

	fl.	kr.
Transl. 538		6
Von den T. Vorstehern der Italiänischen Nationalkirche im Namen der sämtlichen Nation, mit der Aufschrift: Für die durch das Wasser Verunglückte und der Hilfe Benöthigte	150	—
Durch einen barmherzigen Bruder von einem Ungenannten 3 Dukaten	13	2
Aus den Händen des Hrn. Administrator Wadinger von einer unbenannten Gutthäterinn	5	—
Von einem unbenannten Gutthäter	8	16
Von einem unbenannten Gutthäter, mit der Bedingniß: einer oder zwei auf dem Lande verunglückten Familien eine Nothhilfe damit zu machen	100	—
Von einer Gutthäterinn, hauptsächlich zur Nothhilfe für die auf dem Lande Verunglückten, doch aber der Disposition des Herrn Grafen v. Buquoi überlassen	150	—
Durch die Kleine Post von einem Gutthäter mit der Unterschrift J. W. St. und der Aufschrift Für die durch die Uiberschweemmung am meisten beschädigte Arme	10	—
Von einem unbenannten Gutthäter 2 Bancozettel à 5 fl.	10	—
Aus der Wfarrey Koflau mit der Aufschrift: bestimmt für die auf dem Lande durch das Wasser beschädigte arme Unterthanen	21	40

Summa 1006 4

II. Verzeichniß

der bei Hrn. Sebastian Hartl eingegangenen
Almosenbeiträge.

	fl.	kr.
1 C* j**	—	20
2 Hr. Dreier	—	20
3 H***	2	20
4 Hr. Schweighofer	—	20
5 — 10 à 20 kr.	2	—
11 — 16 à 20 kr.	2	—
17 — 25 v. Schnfeldische Kunstver- wandte à 20 kr.	3	—
26 — 30 à 20 kr.	1	40
31 Hr. Mittelmaier	—	20
32 Hr. Hannel	—	20
33 W. J. N*	2	—
34	—	20
35	2	—
36 5 — 8	—	20
37	—	40
38	—	20
39 v. D. L.	1	—
40 — 44 à 20 kr. Hr. Schrei	1	40
45 Eleonora	—	20
46 — 48 à 20 kr.	1	—
49 Ord. S. Aug. Presb.	—	20
50 Hr. Jos. Karpel	—	20
51	4	—
52	1	—
53	1	—
54	1	—
55	2	—
56 — 58 à 20 kr.	1	—
59	2	—

	Transl.	fl.	fr.
60		35	—
61	— 64 à 20 fr.	1	20
65	J. W. N*	4	20
66	Hr. Jos. Sam. Bertheimer	25	—
67	R. N.	—	45
68	— 69 à 20 fr.	—	40
70	Th. S*inn	1	—
71	M. Anna Gbrkinn	1	—
72	.	—	40
73	Hr. Wisinger	—	20
74	Hr. Berthold	—	20
75	— 76 à 20 fr.	—	40
77	Hr. Jos. Kerber	2	—
78	Hr. Riedmüller	—	30
79	— 81 à 20 fr.	1	—
82	.	5	—
83	S. Samaritan	—	20
84	Klaudi	—	20
85	.	5	—
86	Hr. Jos. Reif	—	20
87	P. S.	1	—
88	U. W.	—	40
89	F. D.	—	40
90	J. C. W.	—	30
91	Hr. Eduard Zerland	—	20
92	— 93 detto à 20 fr.	—	40
94	.	1	—
95	.	1	—
96	.	—	20
97	.	1	—
98	Le noble d'Edlersberg	—	20
99	— 100 detto à 20 fr.	—	40

	Transl.	fl.	fr.
101		94	25
102	Caſareus	—	20
103		1	20
104		—	20
105	Fr. v. Grupner	2	—
106	Fr. v. Heiblein	—	20
107	Fr. v. W.	—	20
108	— 114 à 20 fr.	4	18
115		2	20
116		1	—
117		2	—
118		2	40
119		8	40
120		—	20
121		1	—
122	S. D. S. B. B. E. B.	—	20
123		2	40
124		—	20
125	Fr. L. Altinger	1	20
126	Hugo Rämmerer	4	20
127		100	—
128	Fr. Joh. Fr. Groch	—	20
129		—	20
130		13	—
131		4	22
132	— 133 à 20 fr.	1	—
134		—	40
135		20	—
136		4	22
137		2	—
138		—	20
139		1	—
140		4	22
141		9	4
		5	—

	Transl.	fl.	fr.
142	Motos praestat componere <i>fructus</i>	296	13
143	.	1	—
144	Hr. Joh. Holl	2	—
145	Hr. Joh. Mich. Scholler	—	20
146	Hr. Keiber	—	40
147	— 150 a 20 fr.	—	20
151	.	1	—
152	Hr. Anberl	1	—
153	— 154 a 20 fr.	—	20
155	Hr. Gbs	—	40
156	.	—	20
157	.	2	—
158	.	2	—
159	— 162 a 20 fr.	1	—
163	Haus zur Hollerstauben an der Möbilerbastei	1	20
164	Ein Gutthäter	3	—
165	.	50	—
166	.	1	—
167	.	1	—
168	— 169 a 20 fr.	—	40
170	Haus beim goldnen Löwen zu Magleinsdorf Nro. 49.	2	—
171	Augustiner Stadtpfarre	20	—
172	.	—	20
173	.	1	—
174	.	—	20
175	.	12	51
176	.	1	—
177	— 179 a 20 fr.	1	—
180	Hr. Harschan.	—	20
181	Hr. Kerbel	1	25
182	.	—	20
183	.	4	20

	Transl.	f. fr.
184	411	29
185 Hr. Adnig	1	—
186	—	20
187 Mlle. Franziska Arnold	6	25 ¹ / ₂
188 Mehrere Gutthäter	50	—
189	4	—
190 Hr. Buchhändler Weingand	—	40
191	—	40
192	2	40
193	—	40
194	8	40
194	1	20
195 — 196 à 20 fr.	1	20
197	—	40
197	2	—
198 Hr. v. Lachner	1	—
199 Mehrere Gutthäter	3	20
200 — 205 à 20 fr.	2	—
206 Pfarrgemeinde ob der Laimgrube.	20	—
207	—	40
208 — 209 à 20 fr.	—	40
210 — 211 Zwei Herren Gutthäter.	13	6
212	10	—
213	1	—
214	—	40
215 Hr. Mora	—	40
216 Fr. Mar. Anna Mora	—	20
217 — 219 à 20 fr.	1	—
220	2	—
221	—	20
222 P * *	2	—
223	—	20
224	1	—
225 — 226 à 20 fr.	—	40
227	4	20
228	—	20

	Transl.	R.	Fr.
229 — 230 à 30 fr.	.	1	—
231	.	1	—
232 Hr. Berger	.	—	20
233 Hr. Wanska	.	—	20
234 Hr. Seib	.	—	20
235 Hr. Kapphofer	.	—	20
236	.	1	—
237 — 240 à 20 fr.	.	1	40
241 Hr. Greifel.	.	2	—
242	.	1	—
243	.	2	—
244	.	6	25 $\frac{1}{2}$
245	.	—	30
246 Hr. Johann Michael Leht.	.	5	—
247	.	1	—
248	.	—	20
249	.	3	—
250	.	—	20
251	.	1	—
252 Ther. Anzbeckin.	.	1	—
253	.	2	—
254 Mehrere Gutthäter.	.	3	—
255	.	6	33
256 — 61 à 20 fr.	.	2	—
262	.	1	—
263	.	—	20
264 Ungenannte Gesellschaft	.	6	40
265	.	1	—
266	.	5	—
267	.	—	40
268	.	—	20
269	.	2	—
270	.	2	40
471	.	6	25 $\frac{1}{2}$

 Latus 626 14 $\frac{3}{4}$

	Transl.	fl. 626	fr. 14½
272 Hr. Heinrich Deeh	.	5	—
273	.	—	20
27 Hr. v. G * *	.	1	—
275 — 276 à 20 fr.	.	—	40
277	.	4	22
278	.	—	20
279	.	1	20
280	.	3	20
281 Hr. Frlbert	.	—	20
282 Hr. R * *	.	—	40
283	.	—	20
284 Hr. Georg Zehn	.	—	20
285	.	—	20
286	.	2	40
287 — 289 à 20 fr.	.	1	—
290	.	4	—
291	.	—	20
292	.	—	40
293	.	1	—
294 Hr. v. G. cum Familia	.	6	—
295	.	—	20
296 Mehrere Gutthäter	.	1	40
297	.	1	—
298	.	1	40
299	.	1	—
300	.	2	—
301 Hr. Lud. Unger	.	—	20
302 — 303 à 20 fr.	.	—	40
304 Hr. Joh. Georg Koch	.	—	20
305	.	1	—
306 — 308 à 20 fr.	.	1	—
309 Fr. Kav. Sinns	.	—	20
310 — 311 à 20 fr.	.	—	40
312 Hr. Resobial	.	—	20

	Transl.	fl.	fr.
313 F. W.		672	36½
314		1	—
315 — 317 à 20 fr.		2	—
318 Hr. Georg Schmidt		1	—
319 — 320 à 20 fr.		—	40
321 Hr. Wiffinger		—	20
322 Hr. Haselhof		—	20
323 Hr. Gindl		—	20
324 Hr. Sigam		—	20
325 Hr. Fidler		—	20
326 Hr. Egelftern		—	20
327 Hr. Rischner		—	20
328 Hr. Hefele		—	20
329 Hr. Navelberger		—	20
330 Ein Bgling aus dem F. F. Theresian.		20	—
331 — 37. à 20 fr.		2	20
338		3	—
339		—	20
340		—	40
341 Von kleinen Menschenfreunden		1	27
342		2	—
343 — 345 à 20 fr.		1	—
346		—	40
347 — 356 à 20 fr.		3	20
357		5	24
358		—	40
359 Hr. General Rhevenhiller		17	22
360		—	20
361 Hr. Seichter		—	40
362		—	20
363 — 364 à 30 fr.		1	—
365		2	—
366		10	—
367		2	—

	Transl.	f.	fr.
		755	49½
368	Hr. Joachim Leitesdorfer	20	—
369	. . . . .	4	20
370	. . . . .	—	20
371	Hr. Joseph Seiler	—	20
372	. . . . .	1	—
473	— 374 à 20 fr.	—	40
375	Hr. Wilhelm Alt	1	20
376	F. B.	1	—
377	C. D.	1	20
378	J. G.	—	20
379	. . . . .	4	20
380	— 391 à 20 fr.	4	—
392	J. G. Sch.	1	—
393	R. P. Liberat, ord. S. Aug.	8	—
394	. . . . .	—	20
395	. . . . .	1	—
396	. . . . .	—	40
397	. . . . .	—	20
398	. . . . .	—	40
399	— 401 à 20 fr.	1	—
402	Hr. Berthelm	10	—
403	Hr. Samuel Devidels	10	—
404	Hr. Bernhard Eskels	15	—
405	Hr. Aaron Leitesdorfer	5	—
406	— 407 à 20 fr.	—	40
408	Hr. Jakob Weiß	1	—
409	Hr. Lukas St — r.	—	20
410 } 411 }	M. N.	15	—
412	. . . . .	4	20
413	. . . . .	—	20
414	Hr. Sebastian Wirth	13	—
415	— 417 à 20 fr.	1	—
418	Ungeannter Gutthäter	3	—

	Transl.	fl.	fr.
419	.	886	29 ⁵
420	— 422 à 20 fr.	—	40
423	Hr. Franz v. Simich	1	—
424	.	—	20
425	— 426 à 1 fl.	5	—
427	.	2	—
428	— 430 à 1 fl.	4	18
431	.	3	—
432	.	17	—
433	.	17	—
434	.	1	—
435	.	2	—
436	.	1	—
437	— 440 à 1 fl.	2	—
441	.	4	—
442	.	2	3
443	.	—	30
444	.	1	20
445	.	1	—
446	— 449 à 20 fr.	2	14
450	.	1	20
451	.	1	—
452	.	1	20
453	— 454 à 20 fr.	2	20
455	.	—	40
456	.	13	—
457	Hr. Leopold *** öffentl. Leh- rer	—	20
458	.	2	—
459	.	—	30
460	Mehrere Gutthäter.	1	20
461	.	6	20
462	.	1	—
463	.	1	—
		—	20

	Transl.	fl.	fr.
464		984	44 ^z
465		1	—
466	Fraul. Esber v. Bischof.	—	20
467		3	—
468	V. V. Karmeliter in der Leopold- Stadt	—	20
469	Hr. v. Jacquin, Prof.	100	—
470	Hr. v. Jacquin	12	51
471		4	20
472		1	—
473		—	20
474		1	—
475	— 476 à 20 fr.	3	—
477		—	40
478	Hr. Weinger	4	22
479		—	20
480		1	20
481		6	22
482	— 483 à 1 fl.	—	20
484		2	—
485	Hr. Grottmayer	4	20
486		—	20
487		—	40
488		—	20
489		20	—
490		4	20
491		1	—
492	Hr. Jos. Karl Geringer, Seel- sorger von St. Georg an der Leiß	—	20
493		—	20
494	Hr. Jakob v. Wernau	2	—
495		2	—
496	— 500 à 20 fr.	1	—
		1	40

	Transla.	fl.	fr.
501	.	50	—
502	.	4	20
503	.	14	22
504	.	—	20
505	.	26	12
506	— 509 à 20 fr.	1	20
510	Fr. Gr. v. Kolonitsch	4	—
511	.	—	40
512	Hr. Alois von Winterholler	—	20
513	.	—	40
514	.	—	20
515	.	100	—
516	Fr. Heylin	—	20
517	Fr. Lovevell	—	20
518	.	—	20
519	.	2	—
520	— 523 à 20 fr.	1	20
524	S. R.	1	—
525	Date pauperibus	—	20
526	.	1	20
527	.	—	20
528	.	6	—
429	.	—	20
530	Paul Buchs, Bedienter	—	20
531	.	2	—
532	.	—	20
533	Hr. Jos. Schob	5	—
534	— 436 à 20 fr.	1	—
537	.	1	—
538	Hr. Jos. v. Meergraf	—	20
539	— 541 à 20 fr.	1	—
542	.	4	22
543	.	2	—
544	.	—	20

 Latus 1399 35 $\frac{1}{2}$

	Transl.	1399	fl.	fr.
545	.	.	2	—
546	Hr. Jos. Michalky	.	—	40
547	W. S.	.	1	—
548	.	.	12	51
549	.	.	4	20
551	.	.	20	—
552	.	.	—	20
553	Hr. Lange, Mitglied des k. k. Nationaltheaters	.	2	—
554	Hr. Müller dgl.	.	1	—
555	Mlle. Müller dgl.	.	1	—
556	Hr. Münzenberger Souffleur dgl.	.	—	40
557	— 558 à 20 fr.	.	—	40
559	.	.	—	40
560	Hr. M. Gner	.	—	20
561	— 562 à 20 fr.	.	—	40
563	— 564 à 1 fl.	.	2	—
565	.	.	3	—
566	.	.	—	20
567	.	.	2	—
568	.	.	—	20
569	.	.	1	—
570	.	.	—	40
571	.	.	12	51
572	.	.	25	—
573	.	.	10	34
574	.	.	1	—
575	Per hoc.	.	8	44
576	— 577 à 20 fr.	.	—	40
578	Hr. Gottl. Hornung	.	6	—
579	.	.	—	34
580	— 581 à 1 fl.	.	2	—
582	.	.	50	—
583	— 585 à 20 fr.	.	1	20

Latus 1575 49^{fr.}

	Transl.	fl.	fr.
587		1575	49 ³ / ₄
588		2	14
589		—	20
589		8	44
590	S. S.	—	20
591		6	—
592	— 593 à 20 fr.	—	40
594		1	—
595		4	20
596	Hr. Jos. Ube	5	—
597		1	—
598		—	40
599	Mr. & Madame de Seber	—	40
600		—	20
601	Paul Sarpi	1	—
602	Erasmus v. Rotterdamm	1	—
603	Hr. Seckleiner	—	20
604	Baronesse Dienlin.	—	40
605	Fr. v. W.	1	—
606	V. B.	—	20
607	L. B. D.	—	40
608	— 610 à 1 fl.	3	—
611		2	—
612	— 614 à 20 fr.	1	—
615	— 619 à 1 fl.	5	—
620	— 623 à 20 fr.	1	20
624		1	—
625	— 626 à 20 fr.	—	40
627		5	—
628	— 629 à 20 fr.	—	40
630		6	—
631		—	20
632		1	—
633	— 635 à 20. fr.	1	—
636		2	20

	Transl.	fl.	fr.
637 Hr. Emanuel Ritter		1642	27½
638		—	20
639 — 641 à 20 fr.		1	20
642		1	—
643		—	40
644		—	20
645 — 647 à 20 fr.		2	—
648		1	—
649 Ein Hr. aus der k.k. Stallburg		2	—
650 — 657 à 20 fr.		4	18
658 Augustiner Stadtpfarre		2	40
659		20	—
660		1	—
661		—	20
662		1	—
663		—	40
664 5 Hrn. Pfarrgeistliche im Dichtenthal		1	—
665		2	40
666 — 767 à 1 fl.		—	20
668		2	—
669		25	42
670		5	50
671 — 672 à 1 fl.		10	—
673		2	—
674 — 676 à 20 fr.		—	40
677 Hr. Franz v. Reichart		1	—
678		—	20
679		4	22
680		—	20
681 — 685 à 20 fr.		43	40
686		1	40
68		4	22
688		4	18
689		1	—
		—	40

	Transl.	fl.	fr.
690		2	59 $\frac{1}{2}$
691		—	40
692		4	22
693		—	20
694		2	—
695	Dr. Franz Phil. Weilerer	—	20
696	— 698 à 20 fr.	1	—
699		3	20
700		4	20
701		4	20
702		1	—
703		—	20
704	Unbenannter von dem Pfarrei- bezirk ob der Laingrube	1	—
705	betto	1	—
706	betto	1	—
707	betto	12	51
708	betto	—	20
709	betto	1	—
710	betto	1	—
711	— 715 à 20 fr.	1	40
716		50	—
717		—	40
718	Comtesse Elisabetha v. Wallen- stein	—	40
719		4	—
720	— 725 à 20 fr.	2	—
726	F. L.	26	12
727		—	20
728		12	54
729		2	—
730	Elisabetha Maier	1	—
731	— 733 à 20 fr.	1	—
734	Stift zum h. Kreuz	20	—

	Transl.	f.	fr.
735 — 736 à 40 fr.		1957	38 $\frac{1}{2}$
737 — 739 à 20 fr.		1	—
740		2	—
741		—	40
742 Von den Hrn. Kleinuhrma- chern aus der Lade		4	22
743		4	22
744		4	22
745		4	20
746 — 747 à 1 fl.		2	—
748 — 749 à 20 fr.		—	40
750		1	—
751 — 752 à 20 fr.		—	40
753		13	6
754		—	20
755		2	—
756		1	20
757 — 758 à 1 fl.		2	—
759 Hr. Greinbart		—	20
760 Hr. Barrenfeld		—	20
761 Hr. Ehlerichs		—	20
762 — 765 à 20 fr.		1	20
766		52	24
767		2	—
768 — 769 à 20 fr.		—	40
770		12	51
771		4	20
772 Ein D. Dominikaner		1	—
773 D. D.		1	—
774		5	—
775 Pfarrei in der Elstergasse		30	—
776		1	40
777 Sr. v. Jenisch		1	—
778		1	—

	Transl.	fl.	fr.
779	.	2118	25 $\frac{1}{2}$
780	.	12	51
781	.	5	—
782	.	1	—
783	— 787 à 20 fr.	—	30
788	.	1	40
789	.	4	42
790	— 791 à 20 fr.	1	20
792	.	—	40
793	.	2	—
794	.	20	—
795	.	—	34
796	.	5	—
797	.	—	20
798	.	—	40
799	.	6	20
800	.	2	40
801	l. B.	5	20
802	.	—	20
803	.	—	20
804	.	30	—
805	— 806 à 40 fr.	4	—
807	— 810 à 20 fr.	1	20
811	.	1	20
812	.	1	—
813	.	4	20
814	.	—	20
815	.	2	—
816	.	—	20
817	.	—	40
818	.	—	20
819	.	8	40
820	fr. J. U. v. B.	—	20
821	— 822 à 20 fr.	4	22
		—	40

Latus 2249 24 $\frac{1}{2}$

	Transl.	fl.	fr.
823	.	2249	24½
824	— 826 à 20 fr.	1	—
827	.	4	—
828	Fr. D.	2	—
829	— 831 à 20 fr.	1	—
832	.	10	—
833	.	10	—
834	.	13	6
835	.	—	20
836	.	4	20
837	.	3	—
838	— 840 à 20 fr.	1	—
841	.	2	40
842	.	—	40
843	— 849 à 20 fr.	2	20
850	.	8	40
851	.	—	20
852	.	1	—
853	— 855 à 20 fr.	1	—
856	.	1	—
857	.	4	20
858	Xaverius.	2	—
859	Fr. Baron v. Rbnig	—	20
860	Fr. Joseph Kappel.	26	32
861	— 865 à 20 fr.	1	40
866	G. E.	4	—
867	Nro. 428	8	40
868	.	10	—
869	— 872 à 20 fr.	1	20
873	Fr. v. Rathgeb	3	—
874	.	—	40
875	.	—	51
876	— 877 à 20 fr.	—	40
878	.	—	40
Latus		2382	33½

	Transl.	fl.	fr.
879		2382	33½
880	Hr. Deierlein	1	—
881		—	40
882	Hr. Leopold Gerlich	—	20
883		—	20
884		4	—
885		—	20
886		4	40
887	Augustiner Stadtpfarre	20	—
888		2	—
889		—	20
890		1	—
891	Pfarre zu Maria Hilf	4	—
892		2	—
893		1	—
894		4	22
895	— 896 à 2 fl.	4	—
897	B.	3	—
898		4	—
899		2	—
900		—	40
901	Hr. v. Parke	4	22
902	E. W.	—	20
903		1	—
904	Hr. Jos. Glas	—	20
905	G. G. M.	—	20
906		2	—
907	— 911 à 20 fr.	1	40
912		2	—
913		—	40
914	— 918 à 20 fr.	1	40
919		1	—
920	— 922 à 20 fr.	1	—

Latus 2459 37½

	Transl.	fl.	fr.
923 Ungenannte von der Pfarre meinde ob der Laingrube	2459	37 $\frac{1}{2}$	
924 detto	—	40	
925 detto	1	—	
926 detto	1	—	
927 detto	6	—	
928	—	20	
929 B.	12	—	
930	—	34	
931	—	40	
932	1	—	
933 Hr. A. Rost, Kaufmann zu Korneuburg	—	20	
934	—	20	
935	1	—	
936 — 937 à 20 fr.	—	40	
938 Fräulein v. Eschkelmorch	—	20	
939 Hr. v. Naglo	—	20	
940 Hr. Desvain	1	—	
941 — 944 à 20 fr.	1	20	
945	1	—	
946	—	20	
947	3	—	
948	—	20	
949	—	40	
950	1	—	
951	10	—	
952	2	—	
953	—	20	
954	4	20	
955	8	40	
956	2	—	
957 — 958 à 20 fr.	—	40	
959	10	—	
Latus		2533	51 $\frac{1}{2}$

	Transl.	fl.	fr.
960 Verschiedene Gutthäter		2533	51 $\frac{1}{2}$
961		7	40
962 — 968 à 20 fr.		1	—
969 Hr. Dufel		2	20
970 Mad. Fischer		1	—
971		1	—
972		2	—
973		—	30
974 Aus einem ungenannten Amt		2	—
975		16	20
976 Josepha Fischerinn		—	20
977 Hr. Mathias Schelhorn		—	20
978 Elisabetha Fischerinn		—	40
979 — 980 à 20 fr.		—	50
981 — 982 à 1 fl.		—	40
983		2	—
984		—	20
985		13	11
986 Z. v. R.		—	20
987		—	30
988		—	20
989		19	—
990		—	40
991		2	—
992		—	20
993		50	—
994		2	—
995		—	20
996 — 997 à 20 fr.		—	40
998 (Bedingnißweise fürs Land)		—	40
999		52	—
1000		1	—
1001 — 1002 à 1 fl.		3	—
1003 — 1004 à 20 fr.		2	—
		—	40

Latus 2721 32 $\frac{1}{2}$

	Transl.	fl.	fr.
1005		8	40
1006		—	40
1007		1	—
1008		1	20
1009	— 1011 à 20 fr.	1	—
1012	— 1012 à 1 fl.	2	—
1014	— 1016 à 20 fr.	1	—
1017		8	—
1018	— 1019 à 20 fr.	—	40
1020		1	—
1021	— 1022. à 20 fr.	—	40
1023		4	20
1024		13	26 $\frac{1}{2}$
1025		—	20
1026	— 1027 à 40 fr.	1	20
1028	— 1031 à 20 fr.	1	20
1032		4	20
1033	Die Pfarroemeinde bei Maria Treu in der Josephstadt	30	—
1034		—	20
1035	Fr. Adam Böttinger	—	20
1036	Fr. Franz Dettl	—	20
1037		—	40
1038	— 1039 à 20 fr.	—	40
1040	Fr. Bar. Waffenberg	8	44
1041		—	20
1042		2	—
1043		10	—
1044		1	—
1045		2	—
1046		1	—
1047	— 1050 à 20 fr.	1	20
1051		5	—
1052	— 1053 à 20 fr.	—	40

	fl.	fr.
	Transl. 2837	3
1054	—	40
1055	—	20
1056	10	44
1057	—	20
1058	15	—
1059	1	—
1060 — 1061 à 20 fr.	—	40
1062	2	—
1063 — 1064 à 1 fl.	2	—
1065 Hr. Jos. Gallin, Weltpriester	1	23
1066 E. R.	1	—
1067	4	22
1068	8	44
1069	4	—
1070	5	—
1071 Franziska Sängerin	—	20
1072 Hr. Andreas Münich	—	20
1073 Hr. Jakobus Murscher.	—	20
1074	—	40
1075 Haus No. 3	4	—
1076	—	20
1077	1	—
1078	—	20
1079	2	—
1080	—	20
1081 — 1082 à 3 fl.	6	—
1083 Die Pfarrgemeinde zum heil. Schußengel auf der Wiesen	54	46
1084	1	—
1085 Sabina Wahlen	—	20
1086 — 1090 à 20 fr.	1	20
1091 — 1093 à 1 fl.	3	—
1094	—	20

	Transl.	2970	fl.	fr.
1095			—	43
1096	Karoline E. v. Heintzheim		5	—
1097	.		—	45
1098	.		1	—
1099	.		—	20
1100	Anonimus		8	36
1101	.		4	—
1102	.		4	22
1103	.		—	20
1104	.		4	18
1105	Nro. 10		—	20
1106	Hr. Wolfg. Fr. Heilmann		4	—
1107	.		2	—
1108	— 1109 a 20 fr.		—	40
1110	Hr. v. Bg.		—	40
1111	Hr. Wellisch		—	20
1112	B. B.		—	20
1113	.		4	22
1114	— 1115 a 20 fr.		—	40
1116	.		4	20
1117	.		—	20
1118	.		3	—
1119	.		—	20
1120	.		1	—
1121	.		—	20
1122	.		25	—
1123	.		—	20
1124	.		1	—
1125	— 1128 à 20 fr.		1	20
1129	.		21	40
1130	.		—	20
1131	.		2	20
1132	.		2	—

Latus 3076 46

	Transl.	fl.	fr.
1133 B. v. S. (Bedingnißweise fürs Land).	3076	10	—
1134		—	20
1135 Hr. E. v. W. Neust.		2	—
1136		1	—
1137		—	20
1138		4	—
1139		—	20
1140 Hr. Joh. Bapt. Haut.		—	20
1141		—	20
1142 — 1143 à 30 fr.		1	—
1144 v. Kentr.		—	20
1145 — 1146 à 20 fr.		—	40
1147		1	—
1148		2	—
1149		—	20
1150		1	—
1151		—	20
1152		1	—
1153 — 1154 à 20 fr.		—	40
1155		1	20
1156		4	20
1157 — 1158 à 20 fr.		—	40
1159		30	—
1160		—	20
1161		1	20
1162		4	20
1163		1	—
1164		—	20
1165 — 1166 à 2 fl.		4	—
1167		—	44 $\frac{1}{2}$
1168 — 1169 à 20 fr.		—	40
1170 (Bedingungsweise fürs Land)	43	20	
1171		—	20
1172		2	—

Latus 3198 30 $\frac{1}{2}$

					fl.	kr.
				Transl.	3198	30 $\frac{1}{2}$
1173	.	.	.	.	—	20
1174	.	.	.	.	8	36
1175	.	.	.	.	—	20
I 76	.	.	.	.	6	—
1177	.	.	.	.	—	40
					<hr/>	
Summa					3214	26 $\frac{1}{2}$

Generalquittung.

Die Vereinigung aus Liebe des Nächsten bescheiniget anmit von Hrn. Buchhändler Hartl, als ein Almosen für die durch das Wasser Verunglückte empfangen zu haben 3214 fl. 26 $\frac{1}{2}$ kr. an barem Gelde, wofür Gott ein Belohner sein wird.
Wien bei dem Hauptbezirk, den 19. April 1784.

Johann Graf Buquoi
m. p.

Totalsumme.

			fl.	kr.
I. Verzeichniß.	Summe	. . .	1006	4
II. Verzeichniß.	Summe	. . .	3214	26 $\frac{1}{2}$
			<hr/>	
Summa			4220	30 $\frac{1}{2}$

Plan

Plan

der

Untersuchung und Vertheilung.

Das Armentinstitut hält sich für verbunden, dem Publikum die Art, nach welcher man die Summe der auf die Ankündigung an die Menschenfreunde in Wien einkommenden Beiträge unter die arme Verunglückte vertheilen will, zur öffentlichen Nachricht und Beurtheilung vorzulegen.

Diese Beiträge sind nach dem Antrag des Unternehmers für jene bestimmt: die sonst minder arm, durch diese Überschwemmung ihres Eigenthums beraubt, in ihren Kleinen Gewerbschaften gehemmt, ausser Arbeit gesetzt, und eigentlich zu sagen, an den Bettelstab gebracht worden sind. Es können also nur solche Verunglückte auf diese Hilfe Anspruch machen, welche durch den erlittenen Verlust ausser Arbeit und ausser Stande, für sich und ihre Familien das Brod zu verdienen, gesetzt werden, und ist der Verlust nur solcher Habseligkeiten dazu geeignet, ohne welchen der Verunglückte die unentbehrlichste Bequemlich-

fei-

ketten vermissen muß, und ohne welchen er sein Gewerbe, seine Profession nicht fortsetzen kann. Daher wird man vorzüglich die Rücksicht nehmen:

1. Auf das bei der Überschwemmung eingebüßte unentbehrlichste Sauggeräth.

2. Auf den eingebüßten, oder zu Grunde gerichteten Handwerkszeug.

3. Auf den zum Betrieb des Gewerbs, oder Profession unumgänglich nöthigen und verunglückten kleinen Verlag.

4. Auf die übrige unentbehrliche Einrichtung.

Die hier angezeigten Geräthschaften und Einrichtungen werden nicht nach dem Werth, den sie den armen Verunglückten gekostet haben, sondern nach dem Werth, den deren wohlfeilste und einfacheste Beschaffung haben wird, geschätzt werden.

Die aus den Beiträgen erwachsende Aus-
hilfe soll den in der Leopoldstadt, unter den
Weißgärbern, in der Rossau, im Lichtenz-
thal, zu Erdberg, und vielleicht, wenn die
noch zu hoffenden Beiträge ausgiebig genug wer-
den sollten, auch manchen auf dem Lande
Verunglückten zu Guten kommen,

Die Untersuchung des bei dieser Überschwemmung erlittenen Schadens wird mit folgender Vorsicht geschehen :

Itens Wird in den Pfarreibezirken von der Kanzel der Tag und die Stunde bekannt gemacht werden , an welchen der Verunglückte künftig eingehende Woche bei dem Herrn Seelsorger jedes Bezirks erscheinen , und seinen erlittenen Schaden anzeigen und beweisen soll.

Itens Die Untersuchung wird nicht nur der Herr Seelsorger mit dem Herrn Armenvater und Rechnungsführer in Gegenwart des Grundrichters , und der Gerichtsbeisitzer vornehmen , sondern es stehet auch jedem Gutthäter und Jedermann frei , dabei zu erscheinen , sich von dem Fürgang des Geschäfts zu überzeugen , und alles was man zu erinnern findet , freimüthig zu erinnern. Der Herr Graf Buquoi wird sich selbst dabei , soviel , und so oft es seine Geschäfte zulassen , einfinden.

Itens Der arme Verunglückte hat über den erlittenen Verlust den Beweis durch rechtschaffene , ansehnliche und bekannte Zeugen zu führen , welche statt ein schriftliches Zeugniß auszustellen , es sich aus christlicher Liebe gefallen lassen werden , mit dem Verunglückten persönlich zu erscheinen , über alles die Auskunft zu geben , den anzeigenden Verlust bei Treu und
Glaub-

Glauben mündlich zu bestätigten , und das darüber abhaltende kurz abgefaßte Protokoll eigenhändig zu unterfertigen.

4tens Zur Abschätzung des erlittenen Schadens werden unpartheiße und rechtschaffene Bürger , welche Sachverständige sind , erbeten werden , und man hofft , daß sich einige willig finden lassen werden , die Beischaffung der verlustigten Geräthschaften oder des Handwerkszeugs auf das wohlfeilste zu besorgen.

5tens Wenn der erlittene Verlust von allen Pfarreibezirken gründlich erhoben sein wird , soll die Vertheilung nach dem Verhältniß der eingebrachten Beiträge bestimmt , und der ausfallende Entschädigungsbetrag vertheilt werden.

6tens Wird man aber dabei die Vorsicht brauchen , damit die Gutthäter der guten Anwendung gesichert sein , redlichen Männern die Aufsicht zu überlassen , ob sich der betheilte arme Verunglückte die Hilfe wirklich nach der Absicht der Wohlthäter zu Nutzen mache.

7tens. Sobald das Geschäft der Vertheilung geendigt ist , wird man die Verwendung durch den Druck öffentlich bekannt machen. Wien den 13. März 1784.

Das Institut der Vereinigung
aus Liebe des Nächsten.

Diesem Plane gemäß ist die Vertheilung in den hiesigen Vorstädten bereits geschehen. Man fand bei der gewissenhaftesten Untersuchung, daß die Mildthätigkeit der Bürger Wiens mit der Noth der Verunglückten zur Ehre der Menschheit siegreich gewetteifert hatte. Die kleinere Helfte der eingegangenen Almosenbeiträge war hinlänglich, den Verunglückten der hiesigen Vorstädte jene Bedürfnisse zu verschaffen, welche ihnen nach der ausdrücklichen Absicht der Sammlung verschafft werden sollten.

Hier ist das Verzeichniß der ausgetheilten Summen :

	fl.	kr.
In dem Pfarrbezirk der P. P. Kar- meliten in der Leopoldstadt	230	—
In dem Pfarrbezirk zum heil. Leo- pold	500	—
Unter den Weisgärbern	200	—
In der Rossau	462	—
Im Lichtenthal	190	—
In dem Pfarrbezirk zu den Schotten für den Schlosser J. J. unter dem k. k. Arsenal	15	—
<hr/>		
Summe	1597	—

Nach

Das übrige dieser Hauptsumme bleibt also zu einer ferneren Vertheilung zurückgelegt. Niemand kann hierauf so gerechte Ansprüche machen, als die vielen verunglückten Landleute, deren Schicksal in dem Grade trauriger ist, als sie ganz ausser Stande sind, sich aus eignen Kräften wieder aufzuhelfen, und als ihnen in ihrer fast dringenderen Noth bei weitem nicht so ausgiebige Unterstützung geleistet wurde, oder werden konnte, als den Einwohnern der hiesigen Vorstädte. Auch gebührt ihnen ohnehin ein beträchtlicher Theil des Allmosen darum, weil verschiedene Wohlthäter ihre ansehnlichen Beiträge, wie es die Verzeichnisse ausweisen, eigends für sie gewidmet haben. Es ist fast überflüssig, hierüber weitläufigere Erinnerungen zu machen, da ja die Absicht jedes Wohlthäters nur die war, hilfbedürftigen Mitmenschen, ohne ausdrückliche Beziehung, eine Unterstützung zu verschaffen.

Das Institut der Vereinigung aus Liebe des Nächsten hat es ebenfalls über sich genommen, diese Vertheilung auf dem Lande zu besorgen; da aber dieses Geschäft mehr Zeit bedarf, und da das Institut nebst dem Unternehmer sich verpflichtet hält, so bald als möglich von dem Geschehenen Rechenschaft zu geben, so kann bis jetzt nur von der Vertheilung in den Vorstädten Nachricht gegeben werden, mit

dem Versprechen aber, daß so bald jene auf dem Lande auch geschehen sein wird, das Publikum in einem eignen Blatt davon die Anzeige erhalten soll.

Man hat übrigens, nicht um Raum zu sparen, sondern aus schuldiger Menschenliebe, nicht jeden einzelnen Namen der Verunglückten, welche irgend eine Beihilfe erhalten haben, bekannt machen wollen, in der Überzeugung, daß jene Männer, welche die Vertheilung besorgt haben, das öffentliche Zutrauen gewiß so verdienen, um die Versicherung zu gewähren, daß sie nach Verdienst und Gerechtigkeit werden zu Werke gegangen sein.

Überdies liegen die Verzeichnisse hievon zur allgemeinen Einsicht jedermann bei jedem Pfarreibezirk offen.

* * *

Darf ich nun bei Uebersicht aller hier angezeigten Almosenbeiträge noch fürchten es laut zu sagen, daß ich jene Stunde, als eine der seligsten meines Lebens schätze, wo die stille Schüchternheit eines leisen Wunsches zum Entschluß wurde, meinen Mitbürgern als Schriftsteller eine ihnen so angenehm gewordene Gelegenheit zu verschaffen, durch edles Wohlthun die Menschheit zu ehren?

Dank ist hier meine vorzüglichste Pflicht, nicht jener für das so reichlich dargereichte Almosen selbst. Diesen Dank hat der Himmel schon gehört von den getrösteten Unglücklichen, die durch heisses Gebeth tausendfachen Segen für ihre Wohlthäter von dem Geber alles Guten herabsehen.

Ich für mich muß vorzüglich dafür danken, daß meine menschenfreundlichen Mitbürger jedes Standes und jeder Würde einem ungenannten Schriftsteller ein so allgemeines Zutrauen schenken, seine Absicht so ganz in ihrem wahren Lichte betrachten, und von jedem unbilligen Argwohn so weit entfernt bleiben wollten. Ich muß es mit dem Gefühl der stärksten Ueberzeugung öffentlich sagen, daß mir der Beruf des
Schrift-

Schriftstellers nie so heilig, so würdig war, als er es mir durch den gesegneten Erfolg dieses Unternehmens geworden ist. Man hat das unverdächtige Zeugniß abgelegt, daß der Schriftsteller noch lange nicht so tief herabgesunken, daß sein Loos noch lange nicht jene Verachtung geworden ist, worüber so zahllose Brochüren unsrer Tage, ich will nicht untersuchen, aus welchen Gründen, winseln. — Man hat auch zu meinem innigen Troste jene beschämt, welche über den so geglaubten täglichen Verfall der Menschheit weheklagen; welche sich überzeugen zu halten, jedes gute Gefühl sei, besonders von den höhern Ständen, gewichen. Man hat endlich manchen Lehrern des Volks den nicht unzweideutigen Wink gegeben, daß heiliges Geschrei über Menschenbosheit nicht der Schlüssel zur Deffnung der Herzen sei! —

Zu diesen freimüthigen und dankbaren Empfindungen kommen vorzüglich auch jene hinzu, die ich einem der würdigsten Menschenfreunde, dem bekannten Vater der Armen, dem Herrn Grafen von Buquoi im Namen der Menschheit für die bei diesem Geschäft so väterlich bezeigte Armenfürsorge schuldig bin. Es muß mir, ohne Beschuldigung einer Grimasse erlaubt sein, Ihm hier öffentlich meinen lauten Dank und meine unbeschränkte Hochachtung zu bezeugen.

Auch meinem Freunde Garcl danke ich öffentlich. Sein unverdrossener Eifer bei Ein-
sammlung der Beiträge, und der Pünktlichkeit
der Berechnung muß ihn bei seinen Mitbürgern
nur ebenfalls wieder als einen braven Mann
auszeichnen.

Zeitungsblätter und Privatnachrichten haben
meinen Namen verrathen. Ich bin also um so
mehr der Pflicht überhoben mich hier ausführ-
licher zu nennen, als beim Anfang des Unter-
nehmens.

Wien den 15. Mai 1784.



